

Das
Lahnsteiner Tageblatt
erschien täglich ausgenommen
an Sonn- und Feiertagen
—
Bezugspreis
frei ins Haus 2.50 M.
monatlich, bei der P. & S.
abgehebt 2.85 M.
—
Anzeigenpreis
die einseitige Zeile (10 Zeilen)
für 14 Tage 40 Pfg., für 30 Tage 60 Pfg.,
Kleinanzeigen 10 Pfg. pro Zeile.
Veränderungen in entsprechenden
Zeilen.

Lahnsteiner Tageblatt

Seit 1863

Zeitung für den Kreis St. Goarshausen

Febr. 38

Ämtliches Kreisblatt
Einziges amtliches Veröffentlichungsblatt
Ämtlicher Behörden und Verwaltung des Kreises



Allgemeiner Anzeiger
für das Gebiet an der unteren Lahn bis
zum Rheingau und den westlichen Taunus.

Abonnements und Anzeigen

werden entgegengenommen
in Oberlahnstein in der
Geschäftsstelle Haupt- u.
Neben- u. Agenturen
in Braubach, Dachsen-
hausen, Olfersbach, Camp,
Kellert, St. Goarshausen,
Laub, Bornich, Weisel,
Miehlen, Nalbach, Nie-
vern, außerdem nehmen
Ämtliche Behörden und Post-
anstalten Bestellungen
entgegen.

Gegen eine Verschandelung des Niederwaldes.

Die Reiche als die Gebäude der Nationen werden
letzt Endes von der Zeit erreicht. In ihrem Dienste
sicht die Geschichte als die Vollstreckung ihres Willens,
sehen die Männer, die aus ihrer geheimnis-
reichen Tiefe, aus dem Grunde ihres Geistes die
Bausteine herausheben, die das Haus eines Volkes
bilden. Der unaufhaltbare Lauf der Zeit, die un-
auslöschliche Fottentwidelung alles Irdischen bedingt,
daß die Quadern, aus denen die Stodwerke des Hauses
zusammengedrückt sind, das ein Volk sich als Staat
erhebt, nicht gleichartig sind. Von Luther zu Nie-
sche oder Büchel ist ein weites Weg. Auch vom Gro-
ßen Kurfürsten zu Bismarck oder Schreinemacher. Fried-
rich der Große und die Stürmer von 1848, aber
auch Kant und Goethe, Beethoven und Wagner, Stein
und Bismarck haben neben anderen geistlichen Teile
des deutschen Reichshauses gebaut. Letzterer hat
sich außerdem ein Dach gemauert, unter dem das
Volk in diesem Frieden lebte und sich entspannte.
Unvergleichliches ist Jugend und Verweis. Und das Volk
schreit es. Denn kein Reicher ist stärker, als
der Arm der Weltverbesserer und Bildhauer, die
den unaufhaltbaren Zeit Stillstand gebieten wollen.
Sie vernichten die Erinnerungen auszulöschen, in-
dem sie die Teile herausreißen und die Reichen ver-
stärken, die am Reichshaus vom Wirten der Zeit
Stützen sind. Und sie stehen nun hilflos
vor dem Gebäude, dem das Beste fehlt, und wissen
nicht, wie sie seinen völligen Zerfall verhindern sollen.

Ein Bild, ein Gedächtnis nur. Aber Angehörte
empfinden es, erleben es, als traurige und schmach-
volle Wahrheit. Und hüten um so treuer die Er-
innerung und ihre Zeichen und Sinnbilder, die ihnen
heute wie heilige Vermächtnisse erscheinen.

Eines der teuersten ist das Schlingliche Einheits-
mal am Niederwald. Unbeschadet der Kritik, die an
ihm als Kunstwerk geübt wird, ist es einer der stol-
zen und sichtbarsten Repräsentanten der Zeit, die
in unserem Gedächtnis wie in der Geschichte als die
hohe Zeit deutscher Macht und Herrlichkeit lebt und
den wir. Das Bildwerk selbst, die der Platz hoch
über dem deutschen Reich der Ströme, zwischen
Rheinwald und Nebentreiben, ist geweiht und heilig
durch die Millionen, die hier zur Andacht vor dem
Glanze des Alts und der Gewalt des einstigen Ge-
schlechts gesungen wurden.

Nun soll dieser Platz überm Rheine, wo einst ein
Kastellbaum stand, und aus dessen schlichter Er-
habenheit das eigene Weib wie eine Verankerung
der ewigen deutschen Sehnsucht nach Einheit und
Macht und Freiheit zum Himmel ragt, durch unsin-
nige und überflüssige Bauten verschandelt werden.
Das Hotel Jagdschloß Niederwald und die Gaststätte
am Ende der Bahnstrecke sind vom Fortschritt neu
verpachtet worden. An eine Weinhandlung, Kistler
und Bächter haben den Plan, das hübsche und hübsch
im Walde gelegene Gasthaus beim Denkmale abzu-
brechen und dafür ein neues großes Ausflugsrestau-
rant, etwa 300 bis 400 Meter östlich des Denkmals,
am Bergesgang zu errichten. Die bisherige Gast-
wirtschaft hat dem Bedürfnis der Wanderer vollstän-
dig genügt. Um dem neuen „Grandhotel“ Platz zu schaf-
fen, soll der tausendjährige Niederwald niedergelegt
werden. Damit die „upper ten“, zu Deutsch: die
Schieber, die ihren Ueberfluß in der Tiefe noch nicht
an den Mann gebracht haben, hier oben ihr „Diner
mit Aussicht“ bequem genießen können. Wir halten
kein Wort für sehr genug, das diese beschaltigte
Idealisierung eines Ausflugsrestaurants mit dem
Sinnbild deutscher Einheit, eines Reichtumsbaues
mit der Erhabenheit und Schönheit verurteilen kön-
nen. Und wir rufen den Planmachern ein warnen-
des „Hände weg!“ zu, denn wir werden mit den
Millionen, die dieser Plan beleidigt und herausfor-
dert, seine Ausführung uns nicht gefallen lassen. Es
ist uns gleichgültig, ob diese glorreiche Idee dem Sinn
eines superlativen Bürokraten oder dem Geldbeutel
eines Spekulanten entsprungen ist: sie ist und bleibt
für uns nicht im Bereich des Möglichen liegend. Da-
für sind uns die Gefühle der Mehrzahl des deutschen
Volkes, ist uns der alte Rhein und ist uns dieser ganze
Raum und Platz zu heilig und geweiht. Deshalb rufen
wir alle zum Protest auf, die für diese Frage
einen Sinn haben, besonders auch die Kreise, die in
dem Schutze der Heimat, der Natur und der Den-
kmäler eine Aufgabe sehen.

Wir sind ein Volk, können nur ein Volk. Des-
halb wollen wir das sinnfällige Zeichen dieser Ein-
heit nicht verschandelt sehen. Wollen wir am we-
nigsten an dieser Stelle etwas entstehen sehen, was
für Einzelne, nur für Einzelne sein soll. Wir sind
es nicht nur dem Gedächtnis und der Ehre unserer
Väter schuldig, wir müssen dabei auch an uns und
unser Nachkommen denken, die uns mit Recht Bar-
baren und Zerstörer nennen würden.

Unsere Aufgabe ist, aufzubauen. Aufzubauen für
das Volk und mit dem Volke. Ihm schaffe man
Stätten der Erholung, der gemeinsamen Freude. Ihm
gebe man die Möglichkeit, im großen Rahmen sich
näher zu treten, sich kennen zu lernen, damit Frieden
geschlossen werde. Stätten, die nur Wenigen Genuss
schaffen und deshalb den Unfrieden und die Unzu-
friedenheit vermehren, haben wie schon in der Tiefe,
in unseren Gassen, mehr als genug.

Dämmert es?

Die feste Haltung der Regierung und aller Volks-
schichten in der Ablehnung des Auslieferungs-
vertrages scheint beim Verstande die Erkenntnis auf-
zuklären zu lassen, daß man in dieser Frage doch
zu weit gegangen sei. Die veränderte Haltung Lloyd
Georges hat in Paris Aufsehen und ein merkwürdiges
Schweigen der Presse hervorgerufen.

Der Pariser Korrespondent des „Allgemeinen Han-
delsblattes“ meldet: In Paris sei man durch die Front-
änderung Lloyd Georges sehr unangenehm berührt,
da Frankreich dadurch Deutschland gegenüber ins
Odium einer nachsichtigen Nation komme. Die
Stimmung in Paris sei infolgedessen keineswegs eng-
landfreundlich. Die Reise Millerands nach
London erhalte dadurch eine ganz besondere Be-
deutung. Man könne annehmen, daß die Haltung
Lloyd Georges auch von Einfluß auf die Haltung der
Alliierten in der Frage der Auslieferung des Kaisers
sein wird.

Die Schwächung Englands in der Auslieferungs-
frage verleihe den kleineren Alliierten in die Zwangs-
lage, ihrerseits ebenfalls ihre Stellungnahme einer
Revision zu unterziehen. Daß sich hierbei der Ein-
fluß Englands geltend macht, ist nach Lage der Dinge
einschneidend. Es steht sogar zu erwarten, daß das
Entgegenkommen in der Auslieferungsfrage auch eine
Revision anderer Bestimmungen des Friedensver-
trages nach sich zieht.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Basel ge-
meldet: Angesichts der sich abzeichnenden eng-
landfreundlichen Meinungsverschiebung über die Aus-
lieferungsfrage ist, wie der Sonderberichterstatter des
„Corriere della Sera“ meldet, die Friedenskonferenz
überlegungen gekommen, die Abfertigung der schuldigen
Deutschen dem Völkerverbund zu überlassen.

„Dieser Ausweg sei auf Grund des Artikels 19
des Friedensvertrages von Versailles möglich, der
unter gewissen Umständen eine Nachprüfung
von Vertragsbestimmungen vorsieht. Frankreich hat
diesen Ausweg auf das Drängen Englands hin an-
genommen. Es wird nicht die sofortige
Auslieferung der auf der Liste stehenden Per-
sönlichkeiten verlangen. Grundsätzlich wird damit die
Möglichkeit einer verständigen Abänderung des
Artikels 228 anerkannt.“

Wie der Berichterstatter des „Corriere della Sera“
bezeugt, geht die Bedeutung der Beschlüsse weit
über seinen Wortlaut hinaus, indem damit
schon jetzt ausdrücklich die Notwendigkeit einer
Nachprüfung des Vertrages zugegeben wird. Diese
verständliche Änderung habe, wie dem Blatt aus
Paris bestätigt wird, der britische Justizminister her-
beigeführt, der im Auftrage Lloyd Georges
für die Abänderung eintrat, um der deut-
schen Regierung die Bedingungen der Alliierten zu
erleichtern und in Deutschland einen Volksaufstand
zugunsten der Reaktion zu verhindern.

Die geschlossene Phalanx des deutschen Volkes ist
freilich nicht als Symptom beginnender Reaktion auf-
zufassen, wohl aber würde eine gewaltsame Lö-
sung zum Vordringen der Regierung führen — uns
dem Volkseigenen ausliefern. Es ging zu weit,
wollten wir alle Annahmen aufheben, die in den
letzten Tagen im Reich gegen das Auslieferungs-
gehehen der Entente veranlaßt worden sind. Sie
sind der Grabmalstein für das Gefühl der Einheit, das
im deutschen Volk wieder erwacht, sie sind ferner das
Fundament, auf dem die Regierung ihre feste Haltung
aufbauen kann.

In der Haltung der Regierung zur Auslieferungs-
frage hat sich nichts geändert. Die volle Ein-
mütigkeit, die schon bei der ersten Besprechung
des Kabinetts herrschte, hat, besteht nach wie vor,
und alle Versuche, das Kabinett nach einzelnen Per-
sonen oder Parteien zu spalten oder verschiedene
Strömungen gegeneinander auszuspielen, sind miß-
lungen. Die Regierung von der Unabänderbarkeit
der Auslieferungsliste überzeugt ist. Auch eine Besprechung der Kabinettsmitglieder
mit den Führern der Reichsparteien am Sonntag
hat vollkommene Einmütigkeit ergeben.

Die Besprechungen des erweiterten Kabinettsaus-
schusses der Nationalversammlung mit der Regierung
haben Einstimmigkeit darüber ergeben, daß in der
Auslieferungsfrage ohne die Nationalver-
sammlung keine Entscheidung fallen soll.

Die Rote der Alliierten läßt eine Möglichkeit
zu weiteren Verhandlungen offen. Sie stellt in Aussicht, daß noch eine weitere Nachricht des
Hohen Rates erfolge, in der die Bedingungen be-
stimmungsgemäß werden, unter denen die Vereinigten
Mächte die Durchführung der Bestimmungen des
Friedensvertrages bezüglich des gegenwärtig festsitzigen
Punktes in Aussicht nehmen.

Nach diesen Feststellungen ist eine Möglichkeit ge-
geben, daß weitere Verhandlungen in der Auslie-
ferungsfrage stattfinden können.

Die Antwort der Regierung auf die Rote der
Alliierten steht heute noch nicht fest. Sie wird ge-
wiss in logischer Entwicklung ihres bisherigen
Standpunktes in fest, aber verschönernder Haltung
die Entente von der Unmöglichkeit der Erfüllung der

Bedingungen zu überzeugen versuchen und nochmals
zum Beweis ihres ehrlichen Willens die Unterfertigung
vor einem deutschen oder neutralen Gerichtshof vor-
schlagen. Es wird sich dann zeigen, ob auch auf der
anderen Seite der Wille zu einer Verständigung und
friedlichen Beilegung des Konflikts vorhanden ist.
Die Angelegenheit für diese Annahme sind — das ist der
Lichtblick in dieser trüben Angelegenheit — Gott sei
Dank vorhanden.

Zur Auslieferungsliste.

Wie wir hören, umfaßt die Auslieferungsliste,
welche am Samstag abend 9.30 Uhr im Auswärtigen
Amt übergeben worden ist, 190 Bogenseiten in Ro-
schenschrift. Sie enthält auch Beweismaterial,
welches die Gegner den Angeklagten vorklagen.
Es ist meist sehr kurz gehalten. Die Listen beschrän-
ken sich auf einzelne Worte, z. B. „Blücher, Nord-
 usw.“. Die Engländer haben bei den Marineleuten
lediglich angegeben: „Unterseebootkrieg“. Die Franzosen
sind am ausführlichsten.

Die Veröffentlichung wird derzeit vorgenommen,
daß sie nicht in alphabetischer Reihenfolge der
Genannten den deutschen Zeitungen zur Verfügung
gestellt werden.

Verhandlungen der Regierung.

Die Regierung hat gestern und heute über die
durch die Uebergabe der Liste geschaffene Lage beraten.
Sie war auch heute nachmittags mit den Reichs-
parteführern versammelt, jedoch ist ausdrücklich Ver-
traulichkeit der Beratungen vereinbart worden. Eine
Entscheidung darüber, wann die Nationalver-
sammlung einberufen wird, kann erst dann fallen, wenn die
Antwort der Alliierten auf die deutsche Rote vom
25. Januar eingetroffen ist. Heute läßt sich noch nicht
feststellen, wann dies geschehen sein wird.

An Einzelheiten wird mitgeteilt, daß Hinden-
burg und Ludendorff gefordert werden wegen
Verletzungen in Nordfrankreich.

Gerüchten, wonach die Regierung eine Verbrei-
terung der Regierungsbasis beabsichtige, ist bisher am-
lich noch nicht entgegengetreten worden.

Die deutsche Regierung hat bei der Rote dem
Vertreter Frankreichs in Berlin eine Empfangs-
bestätigung übermittelt, ohne auf die Materie
selbst einzugehen.

Die der deutschen Regierung übergebene Liste
deckt sich abweichend mit der bereits veröffentlichten
Liste. Es ist nicht richtig, daß der Regierung offiziell
Kenntnis gegeben worden sei vom Vorhandensein
einer anderen milderen Liste.

Die auf der Liste bezeichneten Persönlichkeiten
werden, sobald ihre Identität festgestellt worden ist,
von der Regierung sofort verhaftet.

Rein Militär Oberst.

Berlin, 8. Febr. In einer Meldung des Berliner
Mitarbeiters der „Bayerischen Nationalzeitung“, man erwäge
in gewissen politischen Kreisen, ob der Reichspräsident
Oberst bei seiner Stellung in der Auslieferungsfrage
entschieden sei, sich zurückzuziehen, wenn keine
Milderung der Forderung erfolge, wird von zustän-
diger Stelle betont, daß von dieser Auffassung nichts
bekannt sei.

Nach Holland wird festbleiben.

Bei der Verhandlung des Budgets der Auswärtigen
Angelegenheiten brachte das freisinnig-demokra-
tische Kammermitglied van der Hoij folgenden An-
trag ein:

Die Kammer stimmt der Weigerung der Re-
gierung, den ehemaligen Kaiser auszuliefern zu.
Das Budget und dieser Antrag wurden an-
genommen.

Intervention des Papstes.

Die Reichspost schreibt: Sollten die Verbündeten
trotz des Entgegenkommens und des guten Willens,
den Deutschland durch die Gegenwärtigen in der
Auslieferungsfrage ungewidmet beweise, hart und
schroff bleiben, dann könne nur das Einschreiten einer
höheren Macht Deutschland vor neuer Verengung und
das westliche Europa vor neuem Waffenstrei-
ten. Ein Ausweg bliebe Deutschland dann viel-
leicht noch offen, ein Appell an den Papst.
Die deutschen Katholiken müßten daran denken, das
ämtliche Deutschland zu bewegen, den Papst um seine
Intervention zu bitten.

Englisch-Französische Verständigung.

London, 10. Febr. Reuter. Die durch die Aus-
lieferungsliste entstandene Lage beruht auf einem
Mißverständnis. England hat keine Einsicht in die
französischen und belgischen Listen. Von einer plötz-
lichen Änderung der britischen Ansicht kann keine
Rede sein, es handelt sich jedoch darum, daß Eng-
land im Zusammenhang mit den Listen gebracht
wird, die es nicht gesehen hatte. Der Wunsch des
Lordlanglers, des Kanzlers und des Attorney-Ge-
nerals in Paris hatte zur Folge, daß die Angelegenheit
vollständig geklärt wurde. Eine Abänderung der
britischen Liste fand nicht statt. Die Liste wird Ge-
genstand eines Gedankenaustausches zwischen den
Alliierten und den Deutschen sein müssen.

Der „Daily Chronicle“ schreibt, daß diejenigen,
die gehofft hatten, daß Lloyd George seine Ansichten
über die Friedensvertragsklauseln geändert habe, sehr
im Irrtum wären.

Die Auffassung der Reichsregierung.

In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wird
zu der Frage Stellung genommen, was das Volk
von der Regierung erwartet:

„Auf der rechten Seite heiße es Festigkeit und
kein Umsoll. In einem allerdings müßte die Rege-
rung feststehen und dazu müßte sie das Volk über-
zeugen, in ihren Vorschlägen vom 25. Januar, in
denen der Weg zur Lösung der Auslieferungsfrage
gewiesen sei. Die Regierung dürfe keinen Augen-
blick die Existenz des § 28 vergessen und müßte
selbst angesichts der Liste auf ihrem stets vertre-
tenen Standpunkt bleiben nicht Verleugung, nicht
Abänderung, sondern Modifikation des Friedensver-
trages. Die Liste habe noch einmal den ganzen Ab-
grund des Kriegeschoßes aufgerissen. Unsere Rote
und die in ihr enthaltenen Vorschläge wirken über
Hoff und Schrecken den Weg in eine Friedens-
atmosphäre, in der allein ein Recht spruch erwartet
werden könne.“

Stätterstimmen.

Das Organ der niederländischen sozialdemo-
kratischen Arbeiterpartei „Het Volk“ schreibt in einem
Beitrag:

„Die Spannung, die das Auslieferungsgehehen
in Deutschland, den neutralen Ländern und der
ganzen Welt erzeugt, lasse deutlicher als je den we-
sentlichen Charakter der Ententepolitik erkennen,
eine Politik auf Wogen oder Brechen, ohne Rück-
sicht auf die wirtschaftlichen, politischen und vor
allem psychologischen Folgen.“

„Dedimus in der „Lanterne“ prüft die Möglichkeit,
aus der Sachlage, in die man geraten sei, heraus-
zufinden. Er ist der Ansicht, daß die Artikel über
die Strafverfolgungen schlecht gemacht sind.“

„Die Militärgerichte hätten ja selbst in Frank-
reich Feinde gefunden. Er frage sich, ob die Juris-
diction, die angewendet werden solle, alle wünschens-
werten Garantien biete. Der Oberste Rat beging
einen schweren Irrtum, als er diese Artikel redigierte.
Vielleicht wäre es besser, das lobal und plötzlich an-
zunehmen.“

Humanität erklärt:

„Viele Personen der alten und neuen Welt, die
selbst außerhalb des Sozialismus stünden, verurteil-
ten den Vertrag von Versailles und erklärten ihn
für unausführbar. Vor wenigen Tagen habe
König in Paris erklärt, die Revision sei un-
vermeidlich. Die öffentliche Meinung Deutschlands,
nicht nur der rechten, sondern auch der anderen
Fraktionen, stünde der Auslieferung feindlich gegen-
über. Die Alliierten seien durch den Vertrag be-
waffnet, aber entwaffnet vor dem menschlichen Ge-
wissen. Sie hätten für sich den Buchstaben eines
Vertrages, aber sie hätten gegen sich die nicht ge-
schriebenen Gesetze, von denen die große griechische
Tragödie spreche.“

Für das Saargebiet.

Berlin, 8. Febr. Wie aus parlamentarischen
Kreisen mitgeteilt wird, hat die Reichsregierung in
Verhandlungen mit Vertretern von Handel und In-
dustrie aus dem Saargebiet zugefagt, der deut-
schen Bevölkerung im Saargebiet nach
wie vor alle Lebensbedarfsartikel zu Inland-
preisen zu liefern. Im Saargebiet selbst sind ge-
eignete Maßnahmen getroffen, daß die von Deutsch-
land gelieferten Waren nur an die deutsche Bevölke-
rung abgegeben werden. Fabriken und Kaufhäuser
werden gebeten, ihre Beziehungen zum Saargebiet wie
bisher weiterzuführen. Auslandspreise für deutsche
Waren nach dem Saargebiet sind nicht gestattet.

Reichsliste für die Ernährungsökonomie.

Der Reichswirtschaftsrat beim Reichswirtschafts-
ministerium beschloß sich am Samstag mit dem
von der Ernährungsabteilung im Reichswirtschafts-
ministerium aufgestellten Pläne für das erste Jahr
1920. Eine Uebereinstimmung wurde darin erzielt,
daß die Aufrechterhaltung der Zwangswirtschaft für
Brotgetreide bis auf weiteres unbedingt not-
wendig sei. Auch der Hofer soll wieder in die
Zwangswirtschaft einbezogen werden. Ebenso konnte
man sich der Ansicht nicht verschließen, daß an eine
Freigabe der Kartoffeln vorläufig
nicht zu denken sei. Ferner wurde die Fest-
setzung von höheren Mindestpreisen als notwendig
anerkannt. Ueber ihre Höhe und über die Art, wie
die Bewirtschaftung der Kartoffeln erfolgen soll,
werden noch weitere Verhandlungen geführt.

Der Reichswirtschaftsrat wird in seiner Sitzung
am 12. Febr. dazu Stellung nehmen.

Die Stellung des preussischen Kultusministers erschüttert?

Augenblicklich scheint, so sagt die „Post. Ztg.“, die
Stelle des preussischen Kultusministers Konrad
Dietrich bedroht zu sein. Von der rechten Seite
versuche man, ihm in den Wahlen zu den Eltern-
beiräten durch Ueberrumpelung hyn. Aufstellung
politischer Listen die größten Schwierigkeiten zu
machen. Von der linken Seite dagegen finde man
sein Vorgehen nicht radikal genug. Das Reichs-
entschiedener Schulreform sei eine einzige große An-
klage gegen ihn.

Inzwischen werden auch bereits Namen für den
Posten des Kultusministers genannt. So behauptete
früher das Freie Wort in Essen, der Lehrer Böhl-
er: Frankfurt a. M. werde an Hänsch Stelle treten.

... raschendem Erfolge die
entbildende schmerz- und juckreizstillende „Vater-
allerg-Salbe“, Preis 3,00 und 5,70 Mark; überall
erhältlich. Man hüte sich vor Nachahmungen und
bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tuto-
gen, Berlin, Unter den Eichen 10, Tel. 510 10.

Todes- + Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern morgen 1/6 Uhr unsere gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Jungfrau

Elisabeth Elbert

nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt mit den hl. Sakramenten der kath. Kirche, im Alter von nahezu 25 Jahren in ein besseres Jenseits abzuwandeln.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetruert an

Die trauernde Mutter nebst Geschwistern und Angehörigen.

Niederlahnstein, Oberlahnstein, 10. Febr. 1920.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Febr., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Lahnstraße 2 aus statt. Das Exequienamt wird am Donnerstag morgen, 7 1/2 Uhr in der St. Barbarakirche abgehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. [674]

Nachruf!

Gestern hat der Herr über Leben und Tod eines unserer jüngsten und treuesten Ehrenmitglieder Herrn

Toni Arnold

zu sich in die Ewigkeit gerufen.

Der Verstorbene war lange Zeit unserem Verein ein musterhafter Schriftführer. Seine rastlose, aufopferungsvolle Tätigkeit für Kolping's edles Werk bis in die Tage seiner Krankheit hinein und seine allzeit sonnige, frohe Natur haben ihm die Liebe aller erworben und sichern ihm auch nach seinem Heimzuge ein dauerndes, dankbares Andenken in unseren Herzen. Unsere Liebe bleibt ihm über's Grab.

Oberlahnstein, 10. Febr. 1920,

Kath. Gesellen-Verein
Kaplan Kexel, Präses.

Alle Mitglieder werden zur Teilnahme an der Beerdigung, Donnerstag nachm. 4 1/2 Uhr aufgefördert. Die Teilnehmer versammeln sich 3 1/4 Uhr im Gesellenhaus. Zahlreiches Erscheinen zum letzten Brudergang Ehrenpflicht, auch bei dem Totenamt am Freitag morgen 6 1/2 Uhr in der Pfarrkirche. [670]

Nachruf.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb heute

Herr Anton Arnold.

Die Versorgungsstelle verliert in dem Dahingeschiedenen einen fleissigen und gewandten Mitarbeiter, dessen Andenken stets in Ehren gehalten werden wird.

Oberlahnstein, den 9. Februar 1920

Bastling,

Leiter der Versorgungsstelle
Oberlahnstein. [660]

Nachruf.

Uns allen unerwartet verstarb am 9. Februar 1920 unser lieber Freund und Mitarbeiter

Herr

Anton Arnold.

Der Verbliebene war seit 1. Dezember 1918 bei der Versorgungsstelle tätig. Ausgezeichnet mit vorzüglichen Charaktereigenschaften, Pflichtbewusstsein und grösster Kameradschaftlichkeit wird er bei uns in steter Erinnerung bleiben. [661]

Oberlahnstein, den 10. Febr. 1920.

Die Angestellten der Versorgungsstelle
Oberlahnstein.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass gestern morgen unser lieber Sohn, Bruder und Bräutigam

Herr

Peter Heymanns

Wachmeister bei Polizei-Fliegerstaffel, Schwerin (Mecklenburg)

uns durch den Tod entrissen wurde. Nach 4-jähriger treuer Pflichterfüllung starb er nun an einer kurzen, schweren Krankheit, im Alter von 24 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Hans Heymanns

Annemaria Lauer als Braut.

München - Gladbach, Oberlahnstein, Düsseldorf und
Eibersfeld, den 9. Februar 1920.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 12. Febr., statt.

Lenchen Kleber

Willi Michel

caed. med.

VERLOBTE.

Oberlahnstein, Windechen,
10. Februar 1920. [671]

STATT KARTEN.

OTTO AHRLE

MARIA AHRLE

geb. Schickel

vermählt am 10. Februar 1920 zu Oberlahnstein.

Wohnung: Frankfurt a. M. Witzelsbacher Allee 11.

668

Heiz- und Kochöfen für kleinere Haushaltungen, und Holzwaschmaschinen

offiziert
Christian Wiegardt, Braubach.

Hefe

wieder stets zu haben. [552]

Bäckerei Göbel

St. Goarshausen, Marktplatz

4-500 Zentner

Mischkohlen

vorzüglich für Kessel u. Herdfeuerung offeriert
Chr. Wiegardt, Braubach.

Rauch-, Kau- und Schnupftabak Zigarren und Zigaretten

hat billigst abzugeben

P. Gerhartz, Niederlahnstein, Johannesstrasse 2.

Arbeiter und ein Heizer

gesucht. [665]
Gerbstoffwerke Flesch, Oberlahnstein.

10 bis 20 Zentner

Ia Heu

somit gesucht. Angebote an [662]
Papierfabrik, Oberlahnstein.

Eine möblierte Wohnung

von 2-4 Zimmern mit Küche, gegen gute
Bezahlung sofort gesucht. Angebote unter
G. O. 1 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung
erbeten. [673]

Tüchtiges, rasches

Mädchen

bei hohen Lohn nach Bern-
castel a. d. Mosel gesucht
Näheres bei Frau Auras
Oberlahnstein,
660 Frühmorgenstrasse.

Stundenmädchen oder Frau

Vormittags von 8-10 Uhr
sofort gesucht [682]
Frau Gassen,
Hochstrasse 29.

Wer?

Wohnung von zwei Zimmern und Küche

ab. Geht Offerten unter
L. R. 615 a. d. Geschäftsst.

Ein junger rothaariger Dackel

hochbeinig, entlaufen. Vor
Ankauf wird gewarnt.
Wiederbringer erhält Be-
lohnung. [676]
Stadtförster Salz,
Braubach.

Einige jüngere Former

gesucht. [576]

Ganhe, Gockel & Cie.

G. m. b. H.

Oberlahnstein.

Sache zum sofortigen Ein-
tritt eines selbstän-
ständigen

Wagnergesellen

bei jeder Station. Offerten

unter Nr. 611 a. d. Geschäftsst.

Buchbindergehilfe

sauberer und zuver-
lässiger Arbeiter sofort

gesucht

Fr. Mohr, Buchdruckerei

Oberlahnstein

Ein braver Lehrling

gesucht. [579]

M. Mispel,

Fr. aut.

Jüngeres Fräulein

perfekt in Karschrift und

March. sehr für Verw.-Büro

nach Coblenz bald gesucht.

Bew. in Lebens- u. Geh-
Anspr. u. A. 612 a. d.

Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Zum 15. März oder 1. April

zwei brave Mädchen

welche auch Lust zum Ser-
vieren haben gesucht. [647]

Hotel „Herbrucht“

Bacharach a. Rhein.

Braves Mädchen

findet bei mir in mein-
kinderlosen Haushalt ange-
nehme Stellung

Frau Emil Ludwig,

Rheins (Kripp). [664]

Tagesmädchen

gesucht von 8-3 Uhr.

Fr. Geheimrat v. Linde

Niederlahnstein. [578]

Flaschen

in jeder Menge und Grösse

zu kaufen gesucht

Diefenbach,

Niederlahnstein. Emser-
strasse 62 Telefon 61. [654]

Für Hotelbetrieb!

2 noch gut erhaltene

Frack-Anzüge

preiswert zu verkaufen. Zu

erfragen in der Geschäfts-
stelle. Näheres:

Adolfplatz 2.

Ein neuer Anzug

für mittlere Figur,

ein Paar kräftige

Arbeitsschuhe, 42

zu verkaufen. Näheres in

der Geschäftsstelle. [681]

Portemonnaie geund

Gymnasialstr. 9. [667]

Volks- u. Operntheater

Leitung: Max Dietrich u. Karl Brand
im Saale des „Hotel Stolzenfels.“

Mittwoch, den 11. Februar,

Volksvorstellung zu ermässigten Preisen

Erwachsene Kinder haben Zutritt!

Auf vielfachen Wunsch zum 2. Male!

Biblisches Festspiel!

Josef und seine Brüder in Aegypten.

Bibl. Festspiel mit Gesang in 4 Akten
von Wittmann.

Nach der gleichnamigen Oper von
Méhul bearbeitet und mit Gesängen
aus dieser Oper.

Die Chöre werden in liebenswürdiger Weise
von Mitgliedern des M.-G.-V. „Frohsinn“
gesungen. Musik unter freudl. Mitwirkung
der Gebr. Schweikert.

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr

Preise der Plätze:

Einheitspreis, (kein Platzunterschied).

Erwachsene 2 Mk., Kinder 1 Mk.

Färberei und chem. Reinigung

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — Telefon 6149.

Läden: Weisenburgstr. 12 Schwalbacherstr. 9.

Reinigen u. färben sämtl. Herren- u. Damengarderoben

sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.

Dekatieren u. Imprägnieren (wasserdicht)

Durch genügend Beizvorrat bin ich in der

Lage, allen Anforderungen im Reinigen ge-
recht zu werden.

Lieferzeit 8-10 Tage Trauersachen 48 Stunden

Prompte Bedienung. — Solide Preise.

Annahme für Radesheim und Umgegend:

Herr Schneidermeister Schön, Neustrasse 12,

Oberlahnstein: Herr Schneidermeister Joh. Didian

Hafenstr. 8,

Nastätten: Herr Friseur Carl Kratz,

Raucher!

Ihren selbstgezüchteten Tabak beizen

Sie nur mit:

Haustabak-Beize „Kresma“

(Gesundheitlich geschützt)

Das vorzügliche Präparat.

Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche

Hauptvertrieb: Apotheke Miehlen.

Photo-Sport-Haus

Rudolf Pillen

— COBLENZ. —

Schlossstrasse 53.

Telefon 215.

Rheinstrasse 20

Telefon 637.

Bleibende Erinnerungen schafft man sich
und seinen Angehörigen durch die An-
schaffung eines Photo-Apparates

Betriebsstörung!



Ankerwicklungen

Neu- und Umwicklung für alle

Spannungen!

Ankerwicklung u. Elektromotoren-Reparatur.

„GUT-LAUF“

DÜRO, PANTALEONSTR. 12 — BETRIEB: KASPARSTR. 43

KÖLN/VRH.

Eine neue, oder gebrauchte, aber durchaus
gebrauchsfähige

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten an:

Blei- u. Silberhütte Braubach, Akt.-Ges.

Braubach.

Man bestelle sofort
das Einteilchen rasch
vergriffen sein wird,
dasselbe gilt auch
von den anderen
Sachen!

Riesen- Stangenbohnen

(Faba gigantea).
Wird über 10 Meter hoch
helfert grosse, breite sehr
fleischige wohlschmeck-
ende grüne Schoten. Kann
Frost vertragen und lie-
fert noch im Spätherbst,
wenn schon alle anderen
Bohnenarten abgestorben
sind, immer noch Blüten
und grüne zarte Schoten.
Diese Bohne kann schon
im Monat April gelegt
werden, aber auch noch
später und bringt immer
noch reichen Ertrag. Es
ist die reichtragendste
Elmchbohne die bis jetzt
da ist.

1 Port. Samenbohnen
= 100 St. 8 Mk.
200 St. 15 Mk

Aussaat dieser
Sachen von Oktober
bis Februar, man
erntet je nach der
Aussaatzeit!

Baut mehr Winter-Gemüse!

Wintergemüse u. Salat
bringen in die Grossstadt
gebracht, viel Geld ein,
werden sehr gut bezahlt
und sind leicht verkäuf-
lich!

Es eignen sich hierzu
vor allem:

Riesensalatpinat „Mah-
mut“ 1 Port. Mk. 2

Derselbe ist vollständig

winterhart u. kann jetzt

schon gesät werden eben-
so Riesensalat „Eis-
kopf“ 1 Port. Mk. 2

Wird so gross wie ein

Weisskraut und erfrisch-
t nicht, wird jetzt ausget.

Riesensalat „Frischzwe-
beln“ silberweisse, grosse

zarte u. feinschmeckende,
pro Portion Mk. 3 — Wer

diese Zwiebel einmal ge-
baut hat, lässt sie nicht

mehr ausgehen.

Die Eiserübe.

Das Saatgut hiervon

wurde auf dem Fürstlich

Erbach-Schönberg'schen

Heimat Hohenstein ge-
züchtet. Sie stammt von

der langen, weissen rot-
köpfl. Ulmer ab; sie hat

den letzten Winter gut

überstanden. Diese Rübe

entwickelt sich den Win-
ter über sehr gut u. kann

bei offenem Wetter gesät

und eingeholt werden.

Alles Vieh nimmt diese

Rübe sehr gierig an u.

liefert sie mit Haferstroh-
bäckerl vermisch ein sehr

gutes Milchfutter für all

Vieh und Mastfutter für

die Schweine. 1 Ko. Sa-
men kostet 10 Mk. 1/4 Ko.

40 Mk., solange Vorrat

reicht! Aussaat Novemb.

und auch später. — Man

bestelle sofort.

Unter 1 Pfd. wird nicht

abgegeben!

Adolf Theiss,

Landwirtschaftlicher

Sachverständiger,

Zwingenherg a. d. R.

Haus in

Ober-

lahnstein zu

kaufen gesucht. Näh.

in der Geschäftsstelle

d. Blattes. [609]

Ausgekämmte

Haare

kauft zu höchsten Preisen.

Max Mispel,

Präsident.

Tapeten und

Borden

in grosser Auswahl aus

eingetragenen [185]

Salomon Stern,

Nastätten, Radesheim.

Grösseres Quantum

Apfel

am liebsten Bohnenapfel

sofort zu kaufen gesucht

Peter Birkenheier,

Obstversand, Osterspai. [186]

100 Johannisbeer- und